

Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 12 (2001)

Artikel: Nachtleben : Geheimnisse der Finsternis
Autor: Flückiger, Peter P.
Kapitel: Nachtschwärmer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

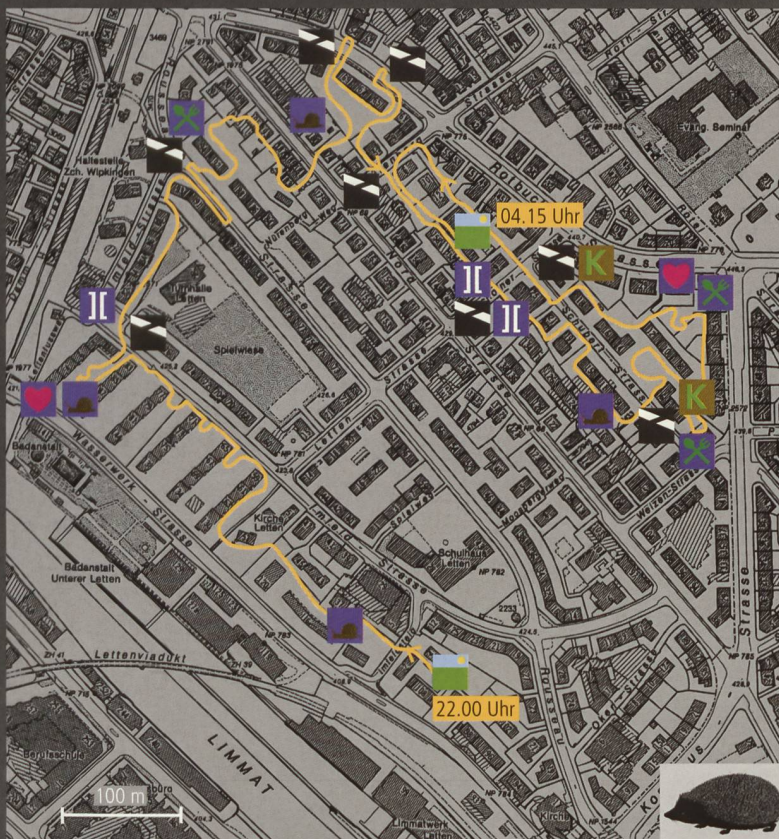
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtschwärmer



Als ursprüngliche Felsbewohner sind Steinmarder in den «Steinwüsten» unserer Siedlungen in ihrem Element. Spiel, Neugier und Aggression veranlassen sie dazu, an Gummiteilen von Autos zu nagen. Dies hat ihnen auch den Namen Automarder eingetragen.

Viele ursprünglich in anderen Lebensräumen heimische Tiere – darunter auch nachtaktive – haben in Städten und Dörfern eine neue Heimat gefunden. Dank ihrer Anpassungsfähigkeit sind sie zu so genannten Kulturfolgern geworden.



Was in den 30er Jahren in England erstmals festgestellt wurde, ist in jüngster Zeit auch auf dem europäischen Festland zu beobachten: Füchse besiedeln immer häufiger auch Städte und Dörfer und kommen zum Beispiel mitten in Zürich vor.

Stadtfüchse finden Nahrung in Hülle und Fülle. Neben Abfällen auf Komposthaufen, von der Straße und manchmal auch aus Abfallsäcken fressen sie auch sehr häufig Fallobst und Beeren. Wegen des guten Nahrungsangebotes gibt es heute in menschlichen Siedlungsgebieten mehr Füchse pro Fläche als auf dem Land.

Obwohl Stadtfüchse ihre natürliche Scheu größtenteils beibehalten haben, kommt es manchmal zu verblüffenden Begegnungen – auch am Tag (Bild ganz oben).



Igel brauchen einen vielfältigen Lebensraum; diesen finden sie im intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsgebiet kaum mehr. Menschliche Siedlungen sind ihre neue Heimat geworden. Igel leben einzelgängerisch, haben aber keine abgegrenzten Reviere, die sie markieren und verteidigen. Ihre nächtlichen Streifzüge führen sie mehrere hundert Meter weit.